

Garantie von \$17.00 bis zu \$75.00 bei Westwoods Eisenwarenhandlung.

Fußwärmer \$2.25 bis 3.25 per Stück. Kohlen für Fußwärmer in großer Zahl in Westwoods Eisenwarenhandlung.

Tassen und Untertassen von \$1.00 per Duzend bis zu \$9.00 per Duzend im Westwoods Eisenwarenladen.

Dr. D. B. Neely, der unlängst im Namen der liberalen Partei im Hause der Gemeinen zu Ottawa den Antrag gestellt, daß der canadische Weizen zollfrei nach den Vereinigten Staaten verhandelt werden soll, macht neuerdings von sich reden. Er hat nämlich verschiedene Anträge gegen Beamte der konservativen Regierung erhoben, besonders gegen den Superintendenten der Indianer-Agenturen, Herrn Glen Campbell von Dauphin, Man. Neelys Antrag in betreff zollfreien Weizens wurde von der konservativen Partei niedergestimmt.

Das Arlington Hotel wurde von den Herren Eccles und Lee verkauft.

Die neue Stadthalle an dem Postamts-Gebäude wurde letzte Woche durch Mayor Andreasen in Bewegung gesetzt.

Humboldt. Herr John Ecker, ein Pionier-Ansiedler von hier, traf letzten Freitag hier ein und wird, nachdem er seine geschäftlichen Angelegenheiten besorgt hat, wieder nach den Ver. Staaten zurückkehren.

Emil Gaffner hatte sich letzte Woche wegen Blinddarmentzündung im Humboldt-Hospital einer Operation zu unterziehen.

M. Bichel, Eigentümer der Humboldt Meat Market, verhandelt am 17. Febr. eine Carload Schweine nach St. Paul. Bei dieser Gelegenheit will er den Verkauf seiner Farm in New Munich, Minn., abschließen.

Fulda. Der Familie Jäh wurde ein Töchterlein geboren, das in der Taufe am 14. Febr. den Namen Agnes Maria erhielt.

Am 16. Febr. wurde hier verheiratet Frau Maria Ebner, am 17. Febr. Herr Balthasar Fuchs.

Leofeld. Herr Wilhelm Renneberg wurde zum Assessor für den Hoodoo Distrikt ernannt und wird nächsten Monat schon sein Amt antreten.

Getreidebauer-Versammlung in Moose Jaw.

Von P. P. Bour, O.M.I.

Jeden deutschen Farmer wird es interessieren, einen kurzen Bericht zu hören über die Versammlung der „Grain Growers' Association“, welche vom 11. bis 14. Februar in Moose Jaw abgehalten wurde. Die Farmervereinigungen der drei westlichen Provinzen sind eine Macht geworden, welche von allen politischen Parteien gefürchtet ist, und die zu gleicher Zeit von allen berücksichtigt wird, welche eine gewisse Idee in der Provinz durchsetzen wollen; die Befechter der direkten Gesetzgebung, die Temperenzler, die Frauenstimmrechtler, die Sozialreformer, sie alle suchen die Grain Growers für ihre Ideen zu begeistern und haben es in Moose Jaw dieser Tage an Anstrengung nicht fehlen lassen.

In der großen methodistischen Halls-Kirche, welche nichts anderes ist als eine große prächtig dekorierte Halle, in der des Sonntags auch Gottesdienste gehalten werden, kamen die Farmer-Delegaten zusammen, in solch einer Anzahl, daß die Kirche die Besucher der Konvention gar nicht fassen konnte. Gute Redner standen auf der Plattform. Alles sah aus wie in einem Farmer-Parlament, das gewillt ist, allen zu diktieren, was sie zu tun haben. Die Saskatchewan Grain Growers haben eine Versammlung abgehalten, welche als die best besuchte bezeichnet werden kann, die je in einer der drei Provinzen abgehalten wurde. Ueber was wurde beraten?

In den Geschäftsversammlungen hatten nur die Delegaten Stimmrecht. Mit Begeisterung wurde der nun schon 3 Jahre als Präsident fungierende Herr Maharg wiedergewählt. Zwar wollte er die Wahl nicht annehmen, weil er ein Mitglied der Co-operative Elevator

Company ist, allein die beiden anderen Herren, welche vorgeschlagen wurden, lebten die Wahl ab, doch sie zu gute Freunde des Herrn Maharg seien, und er es so meisterhaft verstanden habe, Frieden und Eintracht unter den Direktoren des Vereins aufrecht zu halten. Der Sekretär des Vereins, Herr Green, verstand es, seine Nomination als Präsident rückgängig zu machen und die Wahl des Herrn Maharg einstimmig passieren zu lassen.

Viel Gewicht legte die Versammlung auf die nun von der Legislatur approbierte Co-operation oder Zusammenarbeiten der Farmer zum Kauf oder Verkauf von Farmprodukten: Als Verein wollen die Ortsgruppen eines Distriktes ihre Waren, wie Kohlen, Holz, Groceries und dergleichen beziehen, und ohne Profit an die Mitglieder abgeben, was für jeden einzelnen eine bedeutende Ersparnis bedeutet.

Der Rechnungsbericht zeigte für das verlossene Jahr eine Einnahme von \$9,925.19. Diese Summe setzt sich zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder, welche sich auf \$5,428.25 belaufen, ferner dem Grant der „Grain Growers' Grain Co.“ in der Höhe von \$1000, dem Grant von der Provinzial-Regierung \$500, den Beiträgen lebenslänglicher Mitglieder in der Höhe von \$818.95 und anderen kleineren Einnahmen. Am Ende des Jahres 1912 waren \$8,676.01 in der Kasse, was samt den Einnahmen dieses Jahres die Gesamtsumme von \$18,601.20 ausmacht.

Die Ausgaben des Jahres 1913 beliefen sich auf \$7,381.02. An Löhnen für die Beamten wurden bezahlt \$3,005.00; für Automobilreisen \$713.65; für Reisen von Delegaten \$564.35; für Druckkosten \$529.85; für Organisationszwecke \$407.50; für Versammlungszwecke \$384.35; für Rente \$300.00; es folgt noch eine Reihe kleinerer Items. In der Kasse waren am Ende des Jahres \$11,220.18. Die Provinz ist in 15 Distrikte eingeteilt.

Die dritte politische Partei.

Eine der interessantesten Debatten entspann sich am Donnerstag, 12. Febr., und dauerte lange Stunden, nämlich die Gründung einer dritten Partei. Die Resolution, welche eingebracht wurde, erklärte, daß man mit keiner der beiden jetzigen Parteien ganz zufrieden sei, und es solle daher eine Farmerpartei gegründet werden, nach dem Muster der Arbeiter-Partei in England. Aber gerade Leute aus England waren es, welche vor der Gründung einer solchen Partei warnten. Ein Zeiländer, der noch nicht lange aus dem alten Lande hier ist, meinte, wenn man eine dritte Partei gründe, dann werde man sofort eine vierte brauchen, um die dritte zu überwinden. Viele Farmer waren anfangs sehr begeistert für die neue Partei, denn sie wollten nicht mehr von Advoakaten und Anwälten vertreten sein, sondern von Leuten, die das Programm der Farmervereinigungen zu dem ihrigen machen. Einer rief voll Begeisterung: „Wir brauchen einen Woodrow Wilson, der den Tarif und die Zölle erniedrigt!“

Eine Anzahl konservativer von Indian Head waren für eine dritte Partei, wohl aus dem Grunde, weil die „Grain Growers“ eine zu starke Stütze der Liberalen der Provinz sind. Man schimpfte auf den armen Laurier und den armen Borden, weil sie den Farmern des Westens große Versprechungen gemacht, aber nicht gehalten hätten. Der Angriff auf Laurier war sicher ungerecht, denn um den Farmern des Westens die Reziprozität zu geben, verlor er sein Amt als Premier von Canada. Der Angriff auf Borden hat seine Berechtigung, denn er will dem Westen keine Zollfreiheit gewähren, weil er den Fabrikanten des Ostens ihre Gewinne nicht schmälern will.

Am vernünftigsten sprach der Redakteur des „Grain Growers' Guide“, der am Donnerstag Abend sagte: „Von den 43 Eiben, welche der Westen in Ottawa haben wird, können die Farmer 25 kontrollieren. Sie sollen den Kandidaten fragen, ob er das Programm der Farmer Vereinigung billigt und verachtet oder nicht, und ihm dann ihre Stimme geben oder entziehen.“

Ein Redner sagte, wir brauchen keine dritte Partei, weil in der Provinz Saskatchewan wie eine Reihe guter Männer an der Regierung haben, und wir werden sie noch besser machen.

Als die Abstimmung kam, wurde die Gründung einer dritten Partei mit großer Majorität niedergestimmt. Es bleibt also beim alten.

Die direkte Gesetzgebung.

Obwohl man tüchtig Beifall sollte als ein Redner erklärte, daß man mit der Provinzial-Regierung zufrieden sei, wurde doch eine Resolution angenommen, welche die direkte Gesetzgebung verlangt. Im nächsten Dezember will man wieder vor die Legislatur und eine neue Abstimmung verlangen. Minister Langley machte den Vorschlag, nicht so eilig mit der Sache zu sein, und zu warten bis zur nächsten Provinzialwahl, wo ein jeder an die Urne gehen wird, und wo die Regierung mit einer einfachen Majorität der abgegebenen Stimmen die direkte Gesetzgebung annehmen wird. Dieser Vorschlag fand allgemeinen Beifall. Die nächste Provinzialwahl in der Provinz wird also entscheiden, ob wir die direkte Gesetzgebung erhalten oder nicht.

Wir begreifen nicht, warum die Grain Growers der Provinz unbedingt die direkte Gesetzgebung wünschen. Die Regierung kennt die Macht der Farmer-Vereinigung und sieht ihr jeden Wunsch von den Augen ab. Noch nichts ist dem Verein abgefragt worden. Aber es scheint, daß die Grain Growers gang in den Klauen einiger protestantischer Hepppastoren sind, welche den Farmern solche Vorschläge auf den Versammlungen machen, und man klatscht ihnen dann Beifall. Für die Farmer als Farmer hat die direkte Gesetzgebung gar keinen Zweck, denn die unerfüllten Wünsche und gerechten Forderungen der Farmer werden nicht gehemmt in Regina durch die Provinzial-Regierung, sondern im Gegenteil durch Ottawa, wo man glaubt, daß das Wohl des ganzen Landes andere Gesetze wünschenswert erscheinen macht.

Die Temperenzfrage.

Die Versammlung in Moose Jaw hat auf den Schreiber dieser Zeilen den Eindruck gemacht, daß es mehr eine Konvention der „Banish the Bar“ Bewegung war als eine Farmer-Versammlung. Es wurde mehr von den üblen Folgen der Bars und des Trinkens gesprochen, als von Getreide, Frachttarifen und Zoll. Wieder waren es englische Prediger welche in jeder Rede über die Bars loszogen. Was geht das die Grain Growers an, welche andere Klänge zu knähen haben?

Rev. Chegwinn aus Moose Jaw meinte, die Bars sollen abgeschafft werden, die Hotels voll Billiardstische stehen und als Versammlungslokale der Grain Growers verwendet werden. Eine Resolution, welche den Retailverkauf von Getränken verurteilt, wurde eingebracht; den Stellvertretern, welche einen Vertreter gefunden hatten um eine Gegenresolution einzubringen, wurde keine Zeit gegeben; man klatschte halt, wie man das immer tut, und dann hieß es in den Zeitungen: Mit großer Majorität angenommen! Alles, was vorgeschlagen wurde, erhielt die Approbation von einigen und die anderen klatschten mit.

Nichtig ist, was zur Zeit der Konvention in Moose Jaw eine Zeitung sagte: „Die Temperenzbewegung, die viel Gutes an sich hat, würde bessere Fortschritte machen, wenn die „Ministers“ (Prediger) sich nicht so viel hineinmischen würden.“ Die Farmerversammlung in Moose Jaw hätte auch mehr richtige Farmergeschäfte in ihre Beratungen gezogen, wenn der Vorstand nicht so viele „Ministers“ als Redner hätte auftreten lassen.

Die Einwanderung.

Daß die Grain Growers auch etwas über die Einwanderung auf ihrem Programm hatten, war gut. Nur hatten wir gern etwas gesehen über die Förderung der Einwanderung zur Hilfe auf den Farmen. Dafür ließ man den Schreiber Rev. J. S. Woodworth von Winnipeg kommen, um den Grain Growers zu sagen, daß Canada aus

Süd Europa eine Klasse von Einwanderern erhält, die ungebildet sind und ein Hindernis für Canada bilden. Der Herr Prediger will keine Bastard-Rasse in Canada, er will nicht haben, daß man das Extremste von Abjurdität begehe und die Wahlzettel in die Hände von „Foreigners“ gebe, die weder lesen noch schreiben können. Der Herr vergißt, daß es noch andere Sprachen gibt außer der englischen, daß wir Zeitungen in diesen Sprachen haben, und daß die „Fremdlinge“, wie er sie nennt, in ihrer Sprache oft besser lesen und schreiben können, als viele „Weiße“, die durch die Heilsarmee aus England importiert werden.

Fortsetzung folgt

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods in Winnipeg, including wheat, flour, and other commodities.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods in Münster, including wheat, flour, and other commodities.

Harnesh-Shop

Fullständige Auswahl von Pferde- und Ochsengehirn sowie Teile derselben. Vorrichtung zur Reinigung der Schabirre. Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Cudworth Bakery u. Confectionary

Frisch gebackene's Brot stets an Hand sowie alle Sorten von Tabak, Zigaretten, Candy u. Frucht. Um geneigten Aufpruch bittet Peter J. Kiefer.

Cudworth Meat Market

Stets frisches u. gefalzenes Fleisch auf Lager. Selbstgemachte Würst aller Sorten wie selbstpräparierte Schinken, eine Spezialität. Frank Green, Eigentümer.

Dr. J. BROWN

M. D., C. M. Cudworth, Sask. Office bei der Apotheke.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt

hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt keine Office eingerichtet. Derselbe befindet sich: Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. E. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg Humboldt, Sask. (Nächtliche Telephon-Verbindung mit Winiford Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson

Veterinary Surgeon (Tierarzt) Office: Nächste Ecke von Schaffers Reparatur-Humboldt, Sask.

W. Wicken, Sattler, Wagon, Sask.

Pferdegeschirre und Geldirteile, Trunks, Handkoffer, Decken und Robes. Ich besorge die Reparatur obiger Gegenstände schnellstens und Leisten.

UNION BANK OF CANADA Hauptoffice: Quebec, Can. Autorisiertes Kapital 4,000,000 Eingezahltes Kapital \$3,200,000 Reserve-Fonds \$1,700,000 Geschäfts- und Sparkasten-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft. Humboldt-A Zweig: W. D. Dewar Manager

Jedermann braucht Geld!

Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als \$75,000 in die Gegend gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftsleute ist bekannt. Offices in Humboldt und Innahaim. J. SCHAEFFER & J. HALBACH Stockers and Shippers.

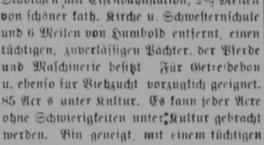
C. A. CARPENTER LUMBER CO.

Ein großer Vorrat von erstklassigen Baumaterial stets zur Hand. Wir bitten um Ihre Rundschaft und werden Ihnen die bestmöglichen Preise geben für erstklassige Waren C. A. Carpenter, Cudworth, Sask.

Gute 520 Acres Farm in der deutschen St. Peters Kolonie

i. Saskatchewan zu verpachten oder zu verkaufen. Suche für meine Farm, nur 2 Meilen von Städtchen mit Eisenbahnstation, 2 1/2 Meilen von schöner kath. Kirche u. Schwesternschule und 6 Meilen von Humboldt entfernt, einen tüchtigen, zuverlässigen Pächter, der Pferde und Maschinen besitzt für Betriebebau u. ebenso für Viehzucht vorzüglich geeignet. 85 Acre 8 unter Kultur. Es kann jeder Acre ohne Schwierigkeiten unter Kultur gebracht werden. Bin geneigt mit einem tüchtigen Pächter einen Pachtvertrag für 3 Jahre oder länger gegen Bar oder Ernteanteil zu günstigen Bedingungen mit eventuellem Ankaufrecht der Farm zu vereinbaren. Wenn Pächter werden möchte man sich unter 29. B. 649 an den „St. Peters Boten“.

THE CENTRAL MEAT MARKET



Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. AL. ECKER, Humboldt, Sask.

Jetzt ist jene Jahreszeit

angebrochen, in der wir unseren Vorrat von Winterwaren wegräumen müssen, um Platz zu machen für die Frühjahrs-sendungen.

Neue Anzüge.

Gehen Sie für einen neuen Anzug von Kleidern zu der Great Northern und holen Sie sich dort einen 20th Century Anzug.

Die 20th Century Kleider sind die besten auf dem Markte.

Besondere Bestellungen entgegengenommen. Passen garantiert! Reichen Sie Ihre Bestellung zeitig ein. Jedermann kennt die 20th Century Kleider.

Great Northern Lumber Co.

Humboldt, Sask.

Zur gefälligen Notiz

Ich habe mich entschlossen, in meinem General-Laden-Geschäft das Barfsystem einzuführen, und am und nach dem 10. März wird somit das Geschäft streng nach dem Barbezahlungssystem geführt werden.

Ich glaube, daß dies die richtige Geschäftsmethode ist, weil sie es dem Geschäftsmann ermöglicht, seine Waren an seine Kunden zu den allerniedrigsten Preisen zu verkaufen. Er kann auf diese Art affordieren, zu einem ganz geringen Profit zu verkaufen, und dadurch seiner Kundschaft Geld sparen.

Monatliche Kontos werden gerade so wie bar angesehen werden.

Ich weiß die hochherzige Patronage des Publikums in der Vergangenheit zu schätzen, und hoffe, daß wir unter dem neuen Barbezahlungssystem fortfahren werden mit Ihnen Geschäfte zu tun, und ich bin der festen Ansicht, daß ich jetzt für Sie Geld sparen und Ihnen eine noch bessere Bedienung wie ehedem geben kann.

J. J. STIEGLER

HUMBOLDT, SASK.